



Dr. Barbara Götsche-Roßkopf
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Geleitstraße 66
63456 Hanau
Telefon: 06181 69233
Telefax : 06181 662991
e-mail: praxis@kinderarzt-hanau.de
www.kinderarzt-hanau.de

Homöopathie

Die Homöopathie ist eine Behandlungsmethode, die auf den deutschen Arzt Samuel Hahnemann (1755-1843) zurückgeht. Sie beruht auf dem Prinzip, dass ein Medikament, welches am Gesunden bestimmte Symptome und Krankheitszeichen hervorruft, genau diese Krankheitszeichen beim Patienten heilen kann. Die Medikamente, die eingesetzt werden, sind üblicherweise pflanzlichen, mineralischen oder tierischen Ursprungs. Um ihre arzneiliche Wirkung zu ermöglichen, werden die Ausgangsstoffe nach bestimmten Verfahren potenziert, d.h. verdünnt und verschüttelt. Die sogenannten D-Potenzen, die in Deutschland üblich sind, werden jeweils im Verhältnis 1:10 potenziert, wobei die nachgestellte Zahl die Anzahl der Potenzierungsschritte angibt. Bei den C-Potenzen beträgt das Verdünnungsverhältnis jeweils 1:100.

In der therapeutischen Anwendung ist zwischen C- und D-Potenzen kein großer Unterschied.

Die tiefen Potenzen (bis D- oder C 12) werden vor allem in der Behandlung der akuten Krankheiten eingesetzt und eignen sich auch für die Selbstmedikation. Mittlere (D- und C30) und hohe Potenzen (D-, C 200) und höher sollten nur nach Verordnung oder Rücksprache mit dem homöopathisch ausgebildeten Arzt gegeben werden. Das gleiche gilt auch für die sogenannten LM-Potenzen, bei denen im Herstellungsverfahren ein Wechsel zwischen flüssiger und fester Phase vorgeschrieben ist.

Teilweise werden auch Giftstoffe in der Homöopathie eingesetzt wie z.B. Bienen (Apis)- oder Schlangengift (Lachesis), oder auch giftige Pflanzen (z.B. Aconitum=blauer Eisenhut)- diese Mittel sollten erst in Potenzen über D30 oder C12 eingesetzt werden, da in diesen Verdünnungen rechnerisch keine Moleküle des Ausgangsstoffes mehr nachweisbar sind.

Im Prinzip können alle Krankheiten, bei denen der Körper über genügend Selbstheilungskräfte verfügt, homöopathisch behandelt werden. Vor allem Kinder sprechen gut auf eine homöopathische Therapie an. Akute Krankheiten wie z.B. gripitale Infekte, Erkältungskrankheiten und Ohrentzündungen lassen sich oft gut homöopathisch behandeln. Der Heilungsverlauf sollte jedoch von einem Kinderarzt sorgfältig überwacht werden, um etwaige Komplikationen rasch zu erkennen und zu behandeln. Aber auch chronische Krankheiten, vor allem Krankheiten aus dem allergischen Formenkreis wie Neurodermitis, Heuschnupfen und Asthma, die ja heutzutage immer häufiger werden, können durch eine homöopathische Behandlung gebessert oder sogar geheilt werden. Die Auswahl des richtigen Medikamentes orientiert sich weniger an der Krankheit und der medizinischen Diagnose, sondern vielmehr am Gesamtzustand des Kindes, wie z.B. Temperament, Stimmung, Hautfarbe, Schwitzen, und an den sogenannten Modalitäten. Hierunter versteht man die Umstände, die die Krankheitssymptome bessern oder verschlimmern, wie z.B. Wärme, Hitze, Tageszeiten und anderes. Üblicherweise wird in der klassischen Homöopathie nur ein Medikament gegeben, dann zunächst die Wirkung abgewartet und erst nach Abklingen der Medikamentenwirkung das Mittel wiederholt oder auch ein anderes Mittel gegeben, wenn sich die Symptome geändert haben. Die Wirkungsdauer der homöopathischen Medikamente liegt zwischen 15 Minuten und

vielen Monaten- je nach der gewählten Potenz und dem Krankheitsverlauf. Da vor allem die Hochpotenzen eine langanhaltende und tiefgehende Wirkung haben, sollte vor ihrer Anwendung eine ausführliches Gespräch (homöopathische Erstanamnese) geführt werden, in dem auf die Eigenheiten des Kindes und des bisherigen Krankheitsverlaufes sowie auch auf die biografischen Besonderheiten der Familie eingegangen wird.

Die homöopathischen Medikamente können als Globuli (Streukügelchen auf Zuckerbasis), Tabletten oder als Tropfen gegeben werden. Üblicherweise werden die Kinder mit Globuli behandelt, die diese meistens sehr gerne einnehmen... sogar Kinder, die sich sonst strikt gegen jede Medikamenteneinnahme wehren, können so gut behandelt werden. Die Globuli sollten gelutscht werden, da die Wirkstoffe in der Mundschleimhaut am besten aufgenommen werden. Zu Mahlzeiten, auch Getränken und zum Zähneputzen sollte möglichst ein Abstand von mindestens 15 Minuten, besser 30 Minuten eingehalten werden. Die gleichzeitige Anwendung von ätherischen Dämpfen wie z.B. Erkältungssalben zum Einreiben hebt die Wirkung der homöopathischen Medikamente auf und sollte deshalb vermieden werden. Obwohl eigentlich nur ein homöopathisches Medikament zur gleichen Zeit gegeben werden soll, lässt sich manchmal im Krankheitsverlauf die Kombination von verschiedenen Mitteln nicht vermeiden. Auch die pharmazeutische Industrie bietet Mischungen von homöopathischen Medikamenten an, die teilweise auch erfolgreich eingesetzt werden können. Bei diesen sogenannten Komplexpräparaten sollte man sich jedoch immer die Auflistung der Inhaltsstoffe genau durchlesen, da viele Präparate giftige Substanzen in tiefen Potenzen enthalten, d.h. der Ausgangsstoff ist noch substantiell nachweisbar. So enthalten viele beliebte und frei verkäufliche Erkältungspräparate Aconitum (blauer Eisenhut- hochgiftige Gartenpflanze) oder Mercurius (Quecksilber- Bestandteil u.a. von Amalgam). Außerdem sind Komplexpräparate häufig in alkoholischer Lösung zubereitet und damit für die Behandlung von Kindern weniger geeignet. Die Therapie mit einem gut passenden Einzelmittel in Form von Globuli ist also bei Kindern meistens der bessere und auch der preisgünstigere Weg. Die Haltbarkeit der Globuli ist unbegrenzt, auch wenn auf dem Fläschchen aus Gründen des Deutschen Arzneimittelgesetzes ein Haltbarkeitsdatum aufgedruckt sein muss. Die homöopathischen Medikamente sollten jedoch trocken und nicht in der ständigen Nähe von Strahlungsquellen (Mikrowelle, Handy, Funktelefon) aufbewahrt werden.